



Niedersächsischer Krankenhausplan 2017

Stand: 1. Januar 2017
(32. Fortschreibung)



Niedersachsen

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen	3
I. Rechtliche Grundlagen.....	3
II. Aufstellung des Niedersächsischen Krankenhausplanes	3
III. Jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes	3
2. Prognose	5
3. Krankenhausrahmenplan	7
3.1 Krankenhausplanbetten / teilstationäre Plätze nach Fachrichtungen (Gebieten)	7
Versorgungsregion 1 (ArL Braunschweig).....	8
Versorgungsregion 2 (ArL Leine-Weser)	10
Versorgungsregion 3 (ArL Lüneburg)	14
Versorgungsregion 4 (ArL Weser-Ems).....	18
3.2 Krankenhausstandorte in Niedersachsen am 1.1.2017	20
3.3 Vertragskrankenhäuser nach § 108 Nr. 3 SGB V	20
3.4 Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG	21
4. Statistischer Anhang	24
Niedersachsen	24
4.1 Kapazitätsentwicklung	24
4.1.1 Entwicklung der Krankenhausbetten in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V).....	24
4.1.2 Entwicklung der Bevölkerung und der Bettenziffer in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)	24
4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2017)	25
4.2.1 Bettenverteilung	25
4.2.2 Betten und teilstationäre Plätze auf 10.000 Einwohner - Landesübersicht	25
4.2.3 Bettenziffer (vollstationäre Betten auf 10.000 Einwohner) nach Fachrichtungen	26
4.2.4 Anzahl der Abteilungen je Fachrichtung.....	26
4.2.5 Betten nach Trägern und Versorgungsregionen	27
4.2.6 Zugelassene Krankenhäuser nach Trägern und Versorgungsregionen.....	28
4.2.7 Zugelassene Krankenhäuser nach Rechtsform	29
4.2.8 Krankenhäuser i.S.d. § 108 SGB V nach Größenklassen	29
Ländervergleiche	30
4.3 Krankenhäuser, Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen	30
4.3.1 Krankenhäuser (Stand 31.12.2015).....	30
4.3.2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Stand 31.12.2015)	31
4.3.3 Förderung der Krankenhäuser nach § 9 KHG im Vergleich der Bundesländer 2015	31
4.3.4 Vergleich der bereinigten Gesamtkosten im Krankenhaus 2015	32

1. Grundlagen

I. Rechtliche Grundlagen

Gemäß § 6 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflege-sätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz - KHG) in der Neu-fassung vom 10.04.1991 (BGBl. I 1991 S. 886), zuletzt geän-dert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19.12.2016 (BGBl. I S. 2986), ist ein Krankenhausplan aufzustellen. Bei dem Nieder-sächsischen Krankenhausplan handelt es sich um einen Rah-menplan, der durch ergänzende Vereinbarungen nach § 109 Abs. 1 Satz 5 SGB V zwischen den Vertragsparteien näher konkretisiert werden kann.

Gegenstand der Planung ist das Angebot, nicht aber der Be-darf selbst. Dies entspricht der von der Landesregierung bei der Krankenhausplanung gehandhabten Verfahrensweise, die mit der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens, den Verbänden der gesetzlichen Krankenkassen in Niedersachsens, dem Landesausschuss des Verbandes der privaten Krankenversicherung und der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft (Krankenhausplanungsausschuss) abgestimmt ist.

Das Niedersächsische Krankenhausgesetz (NKHG) vom 19.01.2012 (Nds. GVBl. S. 2) zuletzt geändert durch Gesetz vom 14.07.2015 (Nds. GVBl. S. 148) unterscheidet zwischen der Aufstellung (§ 4 Abs. 1 NKHG) und der jährlichen Fortschreibung (§ 4 Abs. 6 NKHG) des Krankenhausplanes. Die Ausgestaltung der mit Inkrafttreten der gesetzlichen Neurege-lung ab 01.01.2012 geltenden Regelungstatbestände in einer Neuaufstellung des Krankenhausplans ist Gegenstand eines gesonderten Verfahrens.

II. Aufstellung des Niedersächsischen Krankenhausplanes

Der Krankenhausplan wurde entsprechend § 3 Abs. 1 Nds. KHG (alte Fassung) im Jahre 1985 nach folgendem Verfahren aufgestellt:

- Aufstellung des Krankenhausplanes durch das damalige Niedersächsische Sozialministerium,
- Beteiligung des Planungsausschusses,
- Stellungnahme des Landtages,
- Beschluss des Landesministeriums,
- Veröffentlichung im Nieders. Ministerialblatt Nr. 45/1978

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass eine zu detaillierte und längerfristig angelegte Prognose insbesondere bis zur Ebene eines einzelnen Krankenhauses nur von geringem Wert ist. Zu schnell verändern sich mit der Änderung der Lebensge-wohnheiten der Menschen auch die Krankheitsbilder, die einer Behandlung bedürfen; zu rasch bedingen Fortschritte bei der Gewinnung medizinischer Erkenntnisse Wandlungen in der Therapie; zu sehr ist die Frage, warum ein Krankenhaus bei der Bevölkerung angenommen wird oder nicht, abhängig von nicht objektivierbaren Größen wie der menschlichen und fachlichen Qualifikation der Ärzte, des Pflege- und übrigen Personals, als dass sich dies in Planungsdaten von längerfristigem Wert fest-schreiben ließe. Aus diesem Grunde wurde entsprechend § 3 Abs. 5 Nds. KHG (alte Fassung) eine jährliche Fortschreibung als zweckmäßig angesehen. Bis zu einer Neuaufstellung des Krankenhausplans nach § 4 Abs. 6 NKHG erfolgt auch die 32. Fortschreibung per 1.1.2017 nach diesem Verfahren.

III. Jährliche Fortschreibung des Krankenhausplanes

Die Landesregierung hat sich bei der Gliederung des Plans an den für die Bürgerinnen und Bürger überschaubareren und von ihnen akzeptierten Grenzen der Landkreise und kreisfreien Städte orientiert. Dies gilt um so mehr, als auch die statistischen Grundlagen auf dieser Basis erhoben und ausgewertet werden. Der 32. Fortschreibung des Niedersächsischen Krankenhaus-plan (Stand 1.1.2017) liegen vier Elemente zugrunde:

1. Eine Bettenprognose nach Fachrichtungen (Gebiete der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen) auf Landesebene.
2. Die jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazitäten anhand des tatsächlich zu versorgenden Bedarfs.
3. Daraus resultierend die IST-Liste der geförderten Krankenhäuser (einschließlich der Universitätskliniken) mit Planbetten und teilstationären Plätzen nach Fachrichtun-gen (Gebieten), gegliedert nach kreisfreien Städten bzw. Landkreisen, Versorgungsregionen (ehemals Regie-rungsbezirken) und dem Land.
4. Eine IST-Liste der mit den Krankenhäusern notwendiger-weise verbundenen Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG.

Mit den Mitgliedern des Planungsausschusses nach § 3 Abs. 1 NKHG ist über diese Vorgehensweise Einvernehmen erzielt worden.

zu 1: Bettenprognose auf Landesebene

Erfahrungen mit der Bedarfsplanung seit 1972 haben gezeigt, dass es infolge der medizinisch oder demographisch ausge-lösten Nachfrageveränderungen (z.B. in der Pädiatrie, Ge-burtshilfe, Herzchirurgie), persönlichen Präferenzen und einer laufenden Veränderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen von geringem Wert ist, nach einer langwierigen theoretischen Bedarfsermittlung für jedes geförderte Krankenhaus auf Jah-re hinaus eine bis auf das Planbett genaue Festschreibung durchzuführen. Eine Prognose des erforderlichen Bettenange-botes wird daher allenfalls auf das ganze Land bezogen als zweckmäßig angesehen.

Grundlage für die Prognose des erforderlichen Betten-angebotes nach Fachrichtungen ist der tatsächlich zu versor-genden Bedarf ausweislich der amtlichen Krankenhausstatistik. Dieser wird fortgeschrieben durch abschätzbare Einflussfak-toren, insbesondere der demographischen Entwicklung, der Reduzierung der durchschnittlichen Verweildauer, ambulanter Substitutionen etc. Näheres siehe hierzu unter Ziffer 2.

Weiterhin werden für die Fachrichtungen folgende durch-schnittliche Bettennutzungsgrade zugrunde gelegt:

- Kinder- und Jugendmedizin 80 von Hundert,
- Psychiatrie u. Psychotherapie, Psychosomatische Me-dizin... sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie... 90 von Hundert,
- alle übrigen Fachrichtungen 85 von Hundert.

Zu 2: Jährliche Fortschreibung der Planbettenkapazität

Einer mehrjährigen Prognose für das einzelne Krankenhaus ist die jährliche Fortschreibung der erforderlichen Planbettenkapazitäten vorzuziehen. Dies wird der dynamischen Entwicklung des Krankenhauswesens und der vom Bundesverwaltungsgericht geforderten Orientierung der Planung am „tatsächlich zu versorgenden Bedarf“ zweifellos wesentlich besser gerecht.

Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Entscheidungen für eine Veränderung der Angebotsstruktur einzelner Krankenhäuser werden - wie bereits in den letzten Jahren mit Erfolg praktiziert - aus einem oder mehreren der folgenden Anlässe im Laufe des Jahres gefällt:

- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer Krankenhausbaumaßnahme,
- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer medizinischen oder demographisch ausgelösten Nachfrageveränderung,
- Überprüfung der Angebotsstruktur in Verbindung mit einer mehrjährigen unter- oder überdurchschnittlichen Bettennutzung oder einer deutlich über dem Durchschnittswert der jeweiligen Fachrichtung (Gebiet) liegenden Verweildauer,
- Überprüfung der Angebotsstruktur als Folge eines Antrages eines Krankenhauses.

Nach Abschluss des formellen Verfahrens wird der Krankenhausplan zum 1. Januar eines jeden Jahres fortgeschrieben.

Zu 3: IST-Liste der geförderten Krankenhäuser

Für jedes Krankenhaus sind gegliedert nach den Fachrichtungen (Gebieten der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen) Planbetten ausgewiesen.

Da es sich beispielsweise bei der „Infektion“ oder der „Intensivmedizin“ nicht um selbständige Gebiete nach der Weiterbildungsordnung für Ärzte handelt, werden die dafür vorgehaltenen Betten nicht getrennt ausgewiesen. Diese sind in den für die jeweiligen Fachrichtungen (z.B. Innere Medizin, Chirurgie usw.) ausgewiesenen Planbetten (ggf. anteilig) enthalten.

Die Planbetten für die Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden insgesamt und zusätzlich als Davonwert ausgewiesen, da in einzelnen Krankenhäusern die Fachrichtung Frauenheilkunde und Geburtshilfe auch ohne Geburtshilfe betrieben wird.

Bis zur 28. Fortschreibung (2013) wurden bei jedem Krankenhaus von diesem verantwortlich betriebene und mit einem leitenden Arzt hauptamtlich besetzte Funktionseinheiten ausgewiesen. Nach dem Inkrafttreten des NKHG zum 01.01.2012 sind diese als Regelungsinhalt des Krankenhausplans nach § 4 Abs. 3 NKHG entfallen. Damit entfiel auch die Rechtsgrundlage für eine Fortschreibung und die Ausweisung unter Ziffer 3.

Eine Streichung der Funktionseinheiten aus dem Versorgungsauftrag eines Krankenhauses ist damit ausdrücklich nicht verbunden. Näheres vereinbaren die Vertragsparteien im Sinne des § 18 Abs. 2 KHG auf der Basis von §§ 2, 8 und 11 Krankenhausentgeltgesetz unterhalb der Regelungstiefe des Krankenhausplans selbst.

zu 4: IST-Liste der Ausbildungsstätten

Gemäß § 2 Nr. 1a KHG sind die Ausbildungsstätten für:

- a) Ergotherapie,
- b) Diätassistenz,
- c) Hebammen, Entbindungspfleger,
- d) Krankengymnastik, Physiotherapie,
- e) Gesundheits- und Krankenpflege,
- f) Gesundheits- und Kinderkrankenpflege,
- g) Krankenpflegehilfe
- h) medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten,
- i) medizinisch-technische Radiologieassistenten,
- j) Logopädie,
- k) Orthoptik,
- l) medizinisch-technische Assistenz für Funktionsdiagnostik

in den Krankenhausplan aufgenommen worden.

2. Prognose

Fachrichtungen	Krankenhausplanbetten nach § 108 Abs. 1 und 2 SGB V									Bettenziffer		
	1.1.08	1.1.09	1.1.10	1.1.11	1.1.12	1.1.13	1.1.14	1.1.15	1.1.16	Ist	Prognose*	
											bis 2020	bis 2030
somatisch												
AUG	359	348	330	318	310	289	283	278	273	0,3	0,3	0,3
CHI **	9.381	9.208	9.049	8.877	8.774	8.672	8.385	8.322	8.178	10,3		
										**Σ 13,4	**13,4	**13,6
FUG	2.927	2.833	2.725	2.614	2.498	2.438	2.302	2.259	2.210	2,8	2,5	2,3
davon FRH	1.674	1.624	1.553	1.483	1.413	1.373	1.267	1.242	1.203			
davon GEB	1.253	1.209	1.172	1.131	1.085	1.065	1.035	1.017	1.007			
HNO	960	939	932	906	890	868	826	802	771	1,0	0,9	0,9
HAU	353	367	363	362	359	366	359	368	374	0,5	0,4	0,4
HCH **	509	507	507	498	515	515	515	541	543	**0,7		
INN	13.242	13.259	13.295	13.265	13.266	13.230	13.224	13.254	13.290	16,8	16,4	17,6
KCH **	106	106	106	119	115	115	114	114	94	**0,1		
KIN	1.490	1.489	1.463	1.467	1.427	1.420	1.413	1.420	1.419	1,8	1,4	1,3
MKG	221	221	216	213	210	208	204	200	199	0,3	0,2	0,2
NCH	632	634	631	647	639	623	637	636	658	0,8	0,8	0,8
NEU	1.936	1.944	1.984	2.024	2.060	2.074	2.171	2.186	2.253	2,8	2,8	2,8
NUT	80	80	79	70	69	69	66	66	66	0,1	0,1	0,1
ORT **	1.624	1.723	1.762	1.800	1.831	1.780	1.714	1.677	1.699	**2,1		
PCH**	204	204	189	185	194	194	194	194	188	**0,2		
STR	244	244	240	237	240	230	216	216	204	0,3	0,3	0,3
URO	1.221	1.218	1.206	1.193	1.193	1.182	1.183	1.181	1.170	1,5	1,5	1,5
ZwS 1	35.489	35.324	35.077	34.795	34.590	34.273	33.806	33.714	33.589	42,4	41,0	42,1
psychiatrisch												
KJP **	611	613	613	637	645	657	657	687	689	0,9		
PSY **	4.553	4.565	4.580	4.655	4.651	4.801	4.863	5.065	5.091	6,5		
PSM **	320	367	432	533	635	669	774	838	862	1,1		
ZwS 2	5.484	5.545	5.625	5.825	5.931	6.127	6.294	6.590	6.642	8,5		
Summe	41.214	41.034	40.949	40.902	40.726	40.717	40.567	40.396	40.356	51,5		
+/- Vorjahr	-563	-180	-85	-47	-176	-9	-150	-171	-40			
Bettenziffer	51,7	51,6	51,6	51,7	52,4	52,3	52,1	51,6	51,5			
teilstationäre Plätze												
HAU	72	72	72	72	72	72	72	72	72	0,09		
INN	152	172	160	189	189	189	189	185	185	0,24		
KCH	2	2	2	2	4	4	4	4	4	0,01		
KIN	37	37	37	47	52	52	47	49	49	0,06		
NEU	10	10	10	10	30	30	30	30	30	0,04		
KJP	126	138	148	156	169	261	268	293	320	0,41		
PSY	817	856	904	980	1.069	1.115	1.186	1.253	1.283	1,63		
PSM	32	32	42	58	74	116	121	154	169	0,21		
Summe	1.248	1.319	1.375	1.514	1.659	1.839	1.917	2.040	2.112	2,69		
+/- Vorjahr	127	71	56	139	145	180	78	123	72			
Bettenziffer	1,6	1,7	1,7	1,9	2,1	2,4	2,5	2,6	2,7			

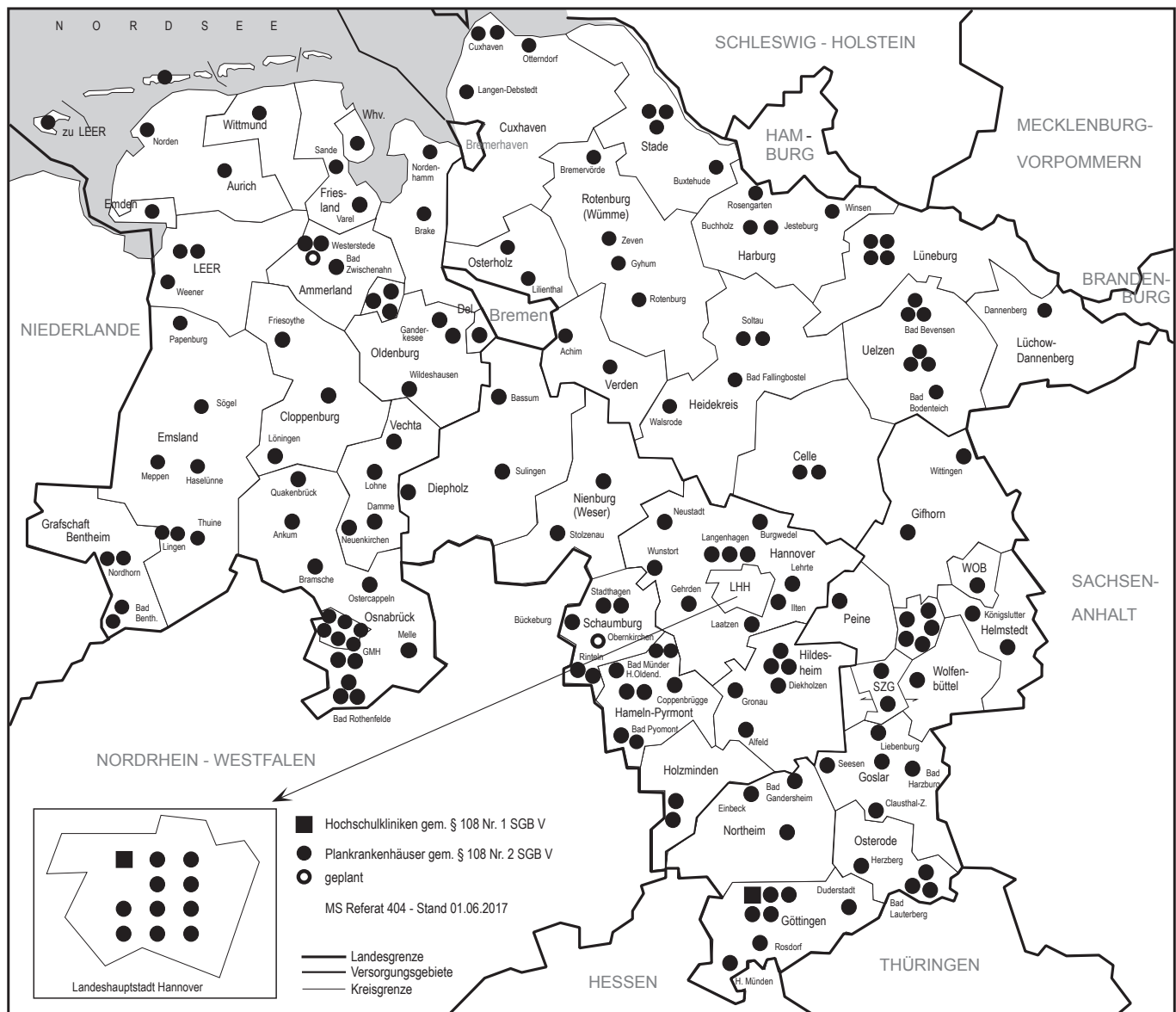
* Als Basis für die Prognose wurde die Krankenhaushäufigkeit (Fälle auf 10.000 Einwohner) jeder Fachrichtung in jedem Altersjahr ermittelt und auf die Altersstruktur nach der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausschätzung (Variante 1) des Landesamtes für Statistik Niedersachsen hochgerechnet (demographischer Faktor). Die resultierende fiktive, altersbereinigte Fallzahl ergibt, multipliziert mit der fachrichtungsspezifischen durchschnittlichen Verweildauer das prognostische Behandlungsvolumen aus dem eine fiktiv erforderliche Bettenkapazität bzw. die resultierende Bettenziffer rückgerechnet werden kann. Die prognostizierten Verweildauerwerte (medizinische Entwicklung) wurden auf der Basis einer gewichteten Trendanalyse ermittelt. Die Gesamtverweildauer würde danach von derzeit durchschnittlich 7,5 auf 7,2 Tage im Jahre 2020 und 7,0 im Jahre 2030 sinken.

** Die Fachrichtungen CHI, HCH, KCH, ORT und PCH wurden zusammengefasst. Die Zuordnung der Fälle in der Krankenhausdiagnosestatistik nach der Abteilung mit der längsten Verweildauer führt aufgrund von Leistungsüberschneidungen oder zu geringer statistischer Signifikanz zu irreführenden Ergebnissen. Eine Prognose für PSY und PSM wurde nicht berechnet. Die mit dem Psychatriekonzept aus dem Jahre 2009/2010 eingeleitete Strukturveränderung wird in der aktuell verfügbaren Krankenhausstatistik von 2014 noch nicht ausreichend abgebildet, geplante Kapazitäten sind noch im Bau und mögliche Auswirkungen des in Arbeit befindliche Landespsychiatrieplans bleiben abzuwarten. Die tatsächliche Entwicklung der Belegung und deren Verteilung zwischen den Abteilungen ist daher momentan nicht vorhersagbar.

Versorgungsregion 1 (ArL Braunschweig)

KHNR	Ort	Krankenhaus	TR	Fachrichtung																	ZwS I	KJP	PSY	PSM	ZwS II	Sum.	Teilstationäre Einrichtungen										
				AUG	CHI	FUG	FRH	GEB	HNO	HAU	HCH	INN	KCH	KIN	MKG	NCH	NEU	NUT	ORT	PCH							STR	URO	HAU	INN	KCH	KIN	NEU	KJP	PSY	PSM	Sum.
101 000 01	Braunschweig	Städtisches Klinikum	Ö	28	172	59	30	29	50		107	552	7		74	31	52	94	4		13	52	53	1.348		93	34	127	1.475			4		20	24		
101 000 02	Braunschweig	Krankenhaus Marienstift	F		37	24	13	11	7			94												162					162								
101 000 04	Braunschweig	Herzogin-Elisabeth-Hospital	F		40							46									119			205				205									
101 000 05	Braunschweig	Augenklinik Dr. Hoffmann	P	21																				21				21									
101 000 11	Braunschweig	Venenzentrum	P		19																			19				19									
101	Stadt Braunschweig			49	268	83	43	40	57		107	692	7		74	31	52	94	4	119	13	52	53	1.755		93	34	127	1.882			4		20	24		
102 000 01	Salzgitter	Klinikum Salzgitter	P		101	15	5	10	1			140			21								43	321				321									
102 000 03	Salzgitter-Bad	St. Elisabeth-Krankenhaus Salzgitter	F		41	11	5	6				63												115				115									
102	Stadt Salzgitter			142	26	10	16	1			203			21									43	436				436									
103 000 01	Wolfsburg	Klinikum der Stadt Wolfsburg	Ö	3	147	49	25	24	45			183			44			30				13	33	547				547	20						20		
103	Stadt Wolfsburg			3	147	49	25	24	45			183			44			30				13	33	547				547	20						20		
151 009 01	Gifhorn	HELIOS Klinikum Gifhorn	P		104	37	17	20	22			163			29									370				370									
151 040 01	Wittingen	HELIOS Klinik Wittingen	P		8	1	1					26												35				35									
151	Landkreis Gifhorn			112	38	18	20	22			189			29									405				405										
152 007 01	Duderstadt	Krankenhaus St. Martini	F		53	12	5	7				75												140				140									
152 012 01	Göttingen	Universitätsmedizin Göttingen **	Ö	50	200	80	60	20	50	60	20	245			128	30	70	114	6	65		17	47	1.182	31	114	35	180	1.362	10	69	12	10	20	65	15	201
152 012 02	Göttingen	Neu-Mariahilf	F		13	18	9	9				36												37				104									
152 012 03	Göttingen-Weende	Evangelisches Krankenhaus	F		130				4			249										20		30				433									
152 012 05	Göttingen	Krankenhaus Neu-Bethlehem	F	2	31	27	14	13	2			38												100				100									
152 012 06	Göttingen	Asklepios Fachklinikum Göttingen	P																							428		428	428					74	74		
152 016 02	Hann. Münden	Klinikum Hann. Münden GmbH	F		40	6	6		6			148											30	230			230		15						15		
152 021 01	Rosdorf	Asklepios Fachklinikum Tiefenbrunn *	P																						38	118	26	182	182								
152	Landkreis Göttingen			52	467	143	94	49	62	60	20	791			128	30	70	114	6	102	20	17	107	2.189	69	660	61	790	2.979	10	84	12	10	20	139	15	290
153 002 01	Bad Harzburg	Asklepios Harzlinik Bad Harzburg	P									5												71				71									
153 004 01	Clausthal-Zellerfeld	Asklepios Harzlinik Clausthal-Zellerfeld	P		10							44												54				54									
153 005 01	Goslar	Asklepios Harzlinik Goslar *	P		109	21	14	7	8			156				1							15	310				310									
153 008 01	Liebenburg	Privatnervenklinik Dr. Fontheim *	P																							260	20	280	280					65	65		
153 012 02	Seesen	Asklepios Kliniken Schildautal	P		56							74												304				304									
153	Landkreis Goslar			175	21	14	7	8				279			1	52	122						66	739		260	20	280	1.019					65	65		
154 010 01	Helmstedt	HELIOS St. Marienberg Klinik Helmstedt	P		86	10	4	6				157											10	263				263									
154 013 01	Königsutter	AWO Psychiatriezentrum	F																						50	451	61	562	562					25	85	110	
154	Landkreis Helmstedt			86	10	4	6					157										10	263	50	451	61	562	825					25	85	110		
155 001 01	Bad Gandersheim	HELIOS Klinik Bad Gandersheim	P		32	4	4		1			63												100				100									
155 004 01	Einbeck	Einbecker Bürgerspital	P		34							69												103				103									
155 011 01	Northeim	HELIOS Albert-Schweitzer-Krankenhaus	P	1	81	10	7	3	2			101											15	210				210									
155	Landkreis Northeim			1	147	14	11	3	3			233										15	413				413										
156 002 01	Bad Lauterberg	Diabeteszentrum, Fachklinik für Diabetes und ...	F									80												80				80									
156 002 03	Bad Lauterberg	Orthopädische Klinik Dr. Muschinsky	P																			34		34				34									
156 002 13	Bad Lauterberg	Kirchberg-Klinik *	P									35												35				35									
156 009 01	Herzberg	HELIOS Klinik Herzberg/Osterode	P		74	13	6	7	1			126												214				214									
156	Landkreis Osterode			74	13	6	7	1				241											34	363			363										
157 006 01	Peine	Klinikum Peine	F	1	123	17	11	6	2			169												312				312									
157	Landkreis Peine			1	123	17	11	6	2			169												312			312										
158 037 01	Wolfenbüttel	Städt. Klinikum Wolfenbüttel	Ö		104	23	14	9	2			154												283				283									
158	Landkreis Wolfenbüttel			104	23	14	9	2				154												283			283										
1	Summe Versorgungsregion 1			106	1.845	437	250	187	203	60	127	3.291	7		296	62	174	360	10	336	33	82	276	7.705	119	1.464	176	1.759	9.464	10	104	16	10	45	30		

3.2 Krankenhausstandorte in Niedersachsen am 1.1.2017



3.3 Vertragskrankenhäuser nach § 108 Nr. 3 SGB V

(Nachrichtlich, nicht Bestandteil des Krankenhausplanes)

Verträge nach § 108 Nr. 3 SGB V sind in Niedersachsen derzeit nicht geschlossen.

3.4 Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG

Gemäß § 9 in Verbindung mit § 2 Nr. 1a KHG werden die mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundenen Ausbildungsstätten (staatlich anerkannten Einrichtungen) zur Ausbildung für die folgenden Berufe gefördert, wenn die Krankenhäuser Träger oder Mitträger der Ausbildungsstätte sind.

Erläuterung zur Ist-Liste der Ausbildungsstätten

Spalte	Beruf.....	Abkürzung
a)	Ergotherapeut, Ergotherapeutin.....	ET
b)	Diätassistent, Diätassistentin	DiätA
c)	Hebamme, Entbindungspfleger.....	Heba.
d)	Krankengymnast, Krankengymnastin, Physiotherapeut, Physiotherapeutin	KG/PT
e)	Gesundheits- und Krankenpflegerin, Gesundheits- und Krankenpfleger.....	Krapfl.
f)	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	KiKrapfl.
h)	medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent, med.-techn. Laboratoriumsassistentin.....	MtA/Lab.
i)	medizinisch-technischer Radiologieassistent, med.-technische Radiologieassistentin	MtA/RAD
j)	Logopäde, Logopädin	Logopäd.

Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a Ziffer g, k und l KHG (Krankenpflegehelfer / Krankenpflegehelferin, Orthoptist / Orthoptistin und medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik / medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik) sind zurzeit nicht in den Niedersächsischen Krankenhausplan aufgenommen.

KHNR	Ausbildungsstätte gemäß § 2 Nr. 1a KHG am Krankenhaus	ET	DiätA	Heba.	KG/ PT	Krpf.	Ki- Krpfl.	MTA Lab.	MTA RAD	Logo- päd.
		a)	b)	c)	d)	e)	f)	h)	i)	j)
Versorgungsregion 1										
101 000 01	Braunschw., Städt. Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
101 000 02	Braunschw., Krankenhaus Marienstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
101 000 04	Braunschw., Herzogin-Elisabeth-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
102 000 01	Salzgitter, Klinikum Salzgitter	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
103 000 01	Wolfsburg, Klinikum der Stadt	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
151 009 01	Gifhorn, HELIOS Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 007 01	Duderstadt, Krankenhaus St. Martini	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 01	Göttingen, Universität - Humanmedizin	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja
152 012 06	Göttingen, Asklepios Fachklinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 012 08	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule Göttingen-Weende	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
152 016 02	Hann. Münden, Nephrologisches Zentrum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
153 005 04	Pflegeschulzentrum Goslar	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
153 012 01	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule Seesen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
154 010 01	Helmstedt, HELIOS Klinik St. Marienberg	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
154 013 01	Königslutter, AWO Psychiatriezentrum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 001 07	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule, Bad Gandersh.	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 004 01	Einbeck, Bürgerspital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
155 011 02	Gesundheits- u. Krankenpflegeschule, Northeim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
156 009 01	Herzberg, HELIOS Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
157 006 01	Peine, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
158 037 01	Wolfenbüttel, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
157 006 01	Peine, Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
158 037 01	Wolfenbüttel, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
Versorgungsregion 2										
241 001 01	Hannover, Klinikum Nordstadt	-	-	ja	-	ja	-	-	-	-
241 001 02	Hannover, Klinikum Siloah-Oststadt-Heidehaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 05	Hannover, DIAKOVERE Friederikenstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 06	Hannover, DIAKOVERE Henriettenstift	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 07	Hannover, Kinderkrankenhaus a. d. Bult	-	-	-	-	-	ja	-	-	-
241 001 08	Hannover, DIAKOVERE Annastift	ja	-	-	ja	ja	-	-	-	-
241 001 10	Hannover, Med. Hochschule	-	ja	-	-	ja	ja	ja	ja	ja
241 001 11	Hannover, DRK-Clementinenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 001 12	Hannover, Vinzenzkrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 004 01	Großburgwedel, Klinikum Großburgwedel	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 006 01	Gehrden, Klinikum Robert-Koch Gehrden	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 009 01	Laatzen, Klinikum Agnes-Karll Laatzen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 011 01	Lehrte, Klinikum Lehrte	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
241 012 01	Neustadt a. Rbge., Klinikum Neustadt a. Rbge.	-	-	-	ja	ja	-	-	-	-
241 021 01	Wunstorf, Psychiatrie Wunstorf	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
251 017 01	Eydelstedt, Ausbildungsstätte Eydelstedt	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
252 003 01	Bad Pyrmont, Agaplesion Bathildiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
252 006 01	Hamel, Sana-Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
254 018 01	Gronau, Johanniter-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
254 021 01	Hildesheim, HELIOS Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
254 021 02	Hildesheim, St. Bernward-Krankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
254 021 03	Hildesheim, AMEOS Klinikum Hildesheim	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
255 023 01	Holzwinden, Agaplesion Evangelisches Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
256 022 01	Nienburg, HELIOS Kliniken Mittelweser	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
257 031 01	Rinteln, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
257 031 01	Rinteln, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-

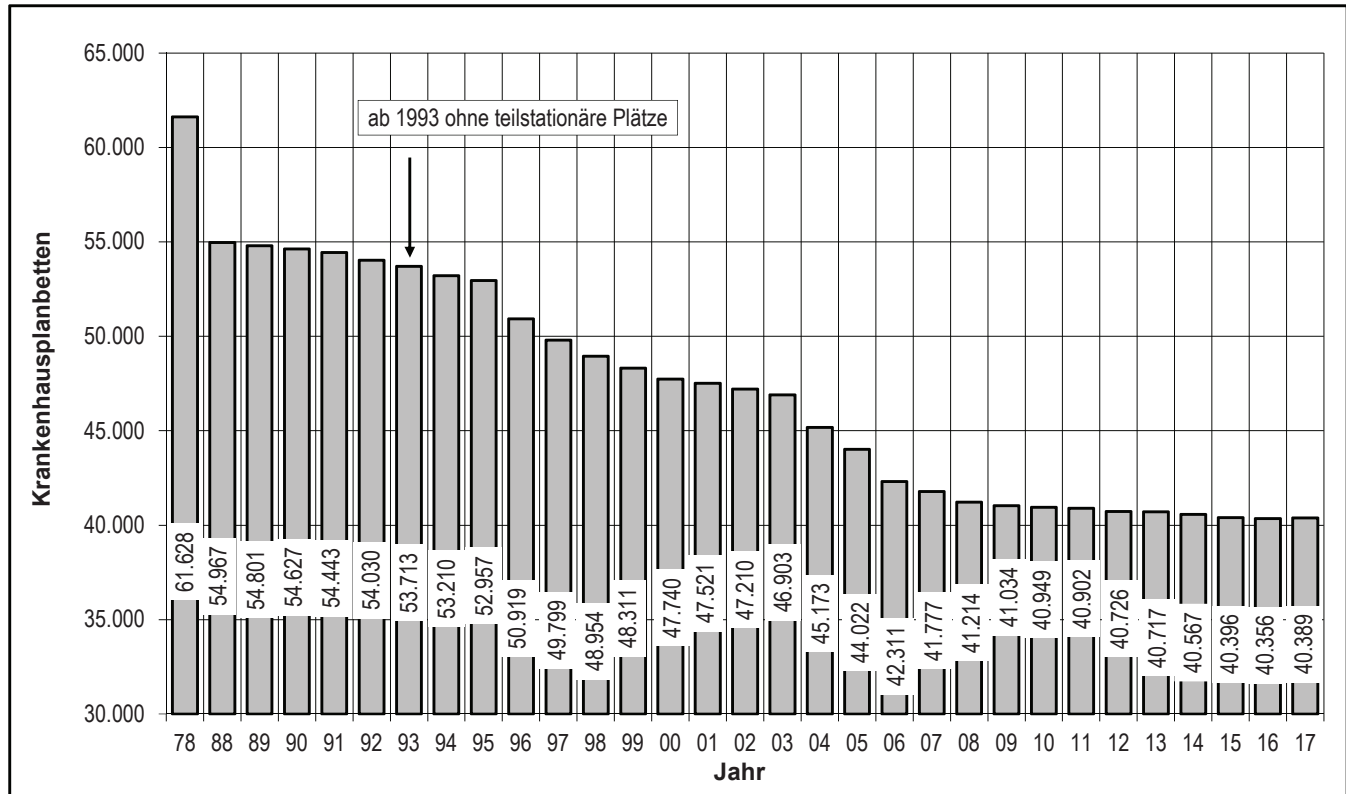
KHNR	Ausbildungsstätte gemäß § 2 Nr. 1a KHG am Krankenhaus	ET	DiätA	Heba.	KG/ PT	Krpf.	Ki- Krpfl.	MTA Lab.	MTA RAD	Logo- päd.
		a)	b)	c)	d)	e)	f)	h)	i)	j)
Versorgungsregion 3										
351 006 01	Celle, Allgemeines Krankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
352 030 01	Langen, Krankenhaus Seepark	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
353 005 01	Buchholz, Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
355 022 01	Lüneburg, Städtisches Klinikum	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
355 022 02	Lüneburg, Psychiatrische Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
356 007 01	Osterholz, Kreiskrankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
357 039 01	Rotenburg, Agaplesion Diakoniekrankenhaus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
357 057 01	Zeven, OsteMed Martin-Luther-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
358 021 01	Soltau, Heidekreis-Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
358 022 01	Walsrode, Heidekreis-Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
359 038 01	Stade, Elbe Klinikum	-	-	-	ja	ja	ja	ja	ja	-
360 002 04	Bad Bevensen, Diana-Klinik	-	-	-	ja	-	-	-	-	-
360 025 01	Uelzen, HELIOS Klinikum Uelzen	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
Versorgungsregion 4										
401 000 01	Delmenhorst, Josef-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
402 000 01	Emden, Klinikum Emden	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
403 000 01	Oldenburg, Pius-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
403 000 02	Oldenburg, Klinikum	-	-	ja	-	ja	ja	ja	ja	-
403 000 03	Oldenburg, Evangelisches Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
404 000 01	Osnabrück, Klinikum	-	-	ja	-	ja	-	ja	ja	-
404 000 06	Osnabrück, AMEOS Klinikum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
404 000 07	Osnabrück, Christliches Kinderhospital	-	-	-	-	-	ja	-	-	-
404 000 08	Osnabrück, Bildungsz. St. Hildegard	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
405 000 01	Klinikum Wilhelmshaven	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
451 007 04	Westerstede, Ammerländer Ausbildungszentrum	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
452 019 01	Norden, Ubbo-Emmius-Klinik	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
453 004 02	Bildungszentrum Cloppenburg	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
454 032 04	Lingen, Akademie St. Franziskus	-	-	ja	-	ja	ja	-	-	-
454 035 01	Meppen, Ludmillenstift	-	-	-	ja	ja	ja	-	-	-
454 041 01	Papenburg Aschendorf, Marien Hospital	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
454 047 01	Sögel, Hümmling Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
455 014 01	Sande, Nordwest-Krankenhaus	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
455 026 01	Varel, St. Johannes-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
456 015 03	Nordhorn, Bildungsstätte Euregio-Holding	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
457 013 01	Leer, Klinikum	-	-	-	-	ja	ja	-	-	-
459 030 01	Quakenbrück, Christliches Krankenhaus	-	ja	-	ja	ja	-	-	-	-
460 002 01	Damme, Krankenhaus St. Elisabeth	-	-	-	-	ja	-	-	-	-
460 006 01	Lohne, St. Franziskus-Hospital	-	-	-	-	ja	-	-	-	-

4. Statistischer Anhang

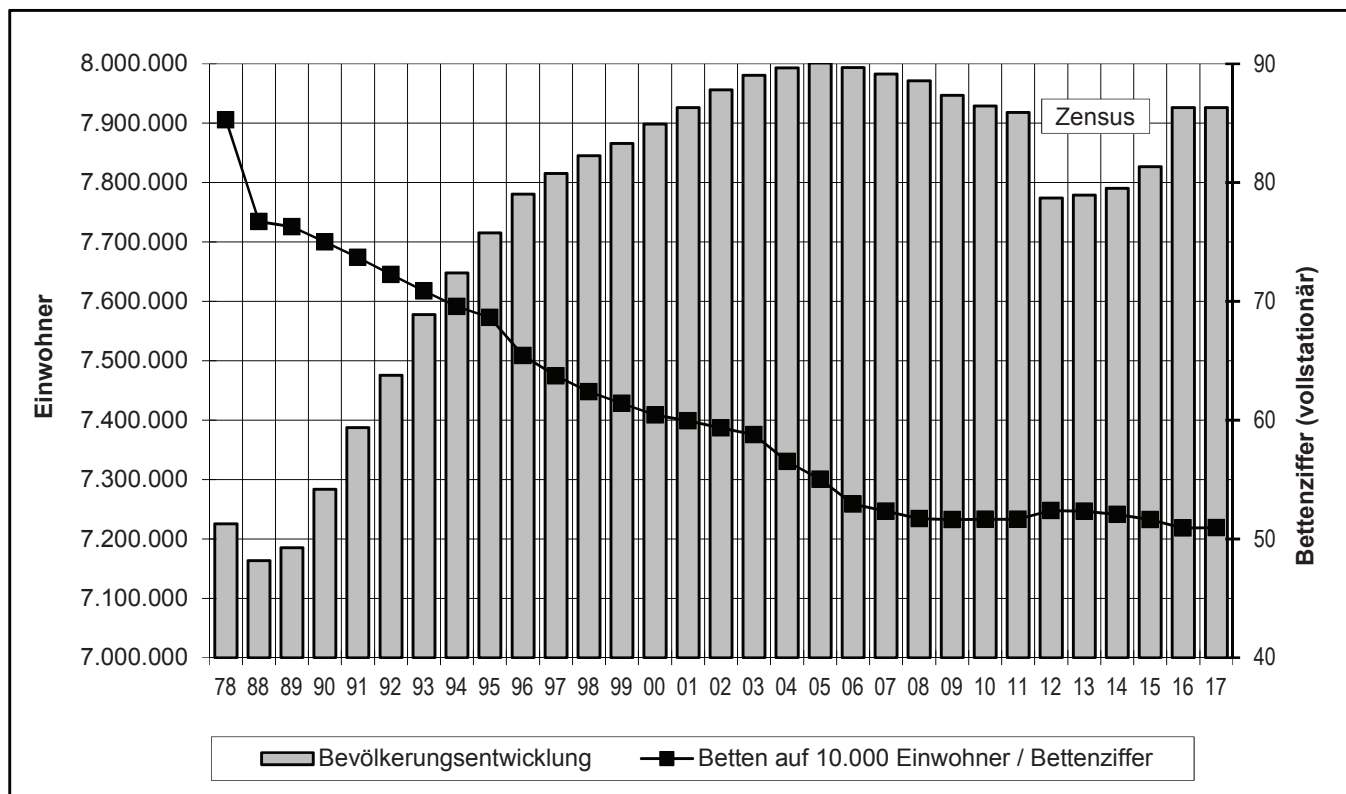
Niedersachsen

4.1 Kapazitätsentwicklung

4.1.1 Entwicklung der Krankenhausbetten in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)



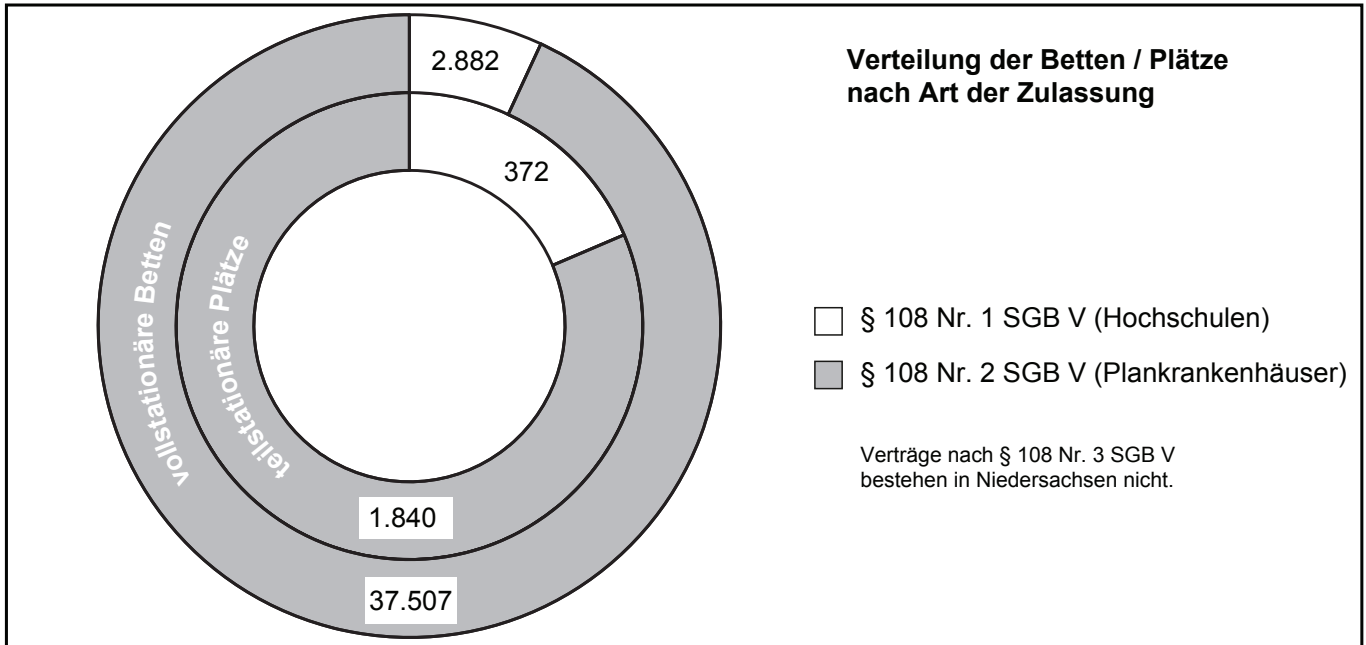
4.1.2 Entwicklung der Bevölkerung und der Bettenziffer in zugelassenen Krankenhäusern (§ 108 Nr. 1-3 SGB V)



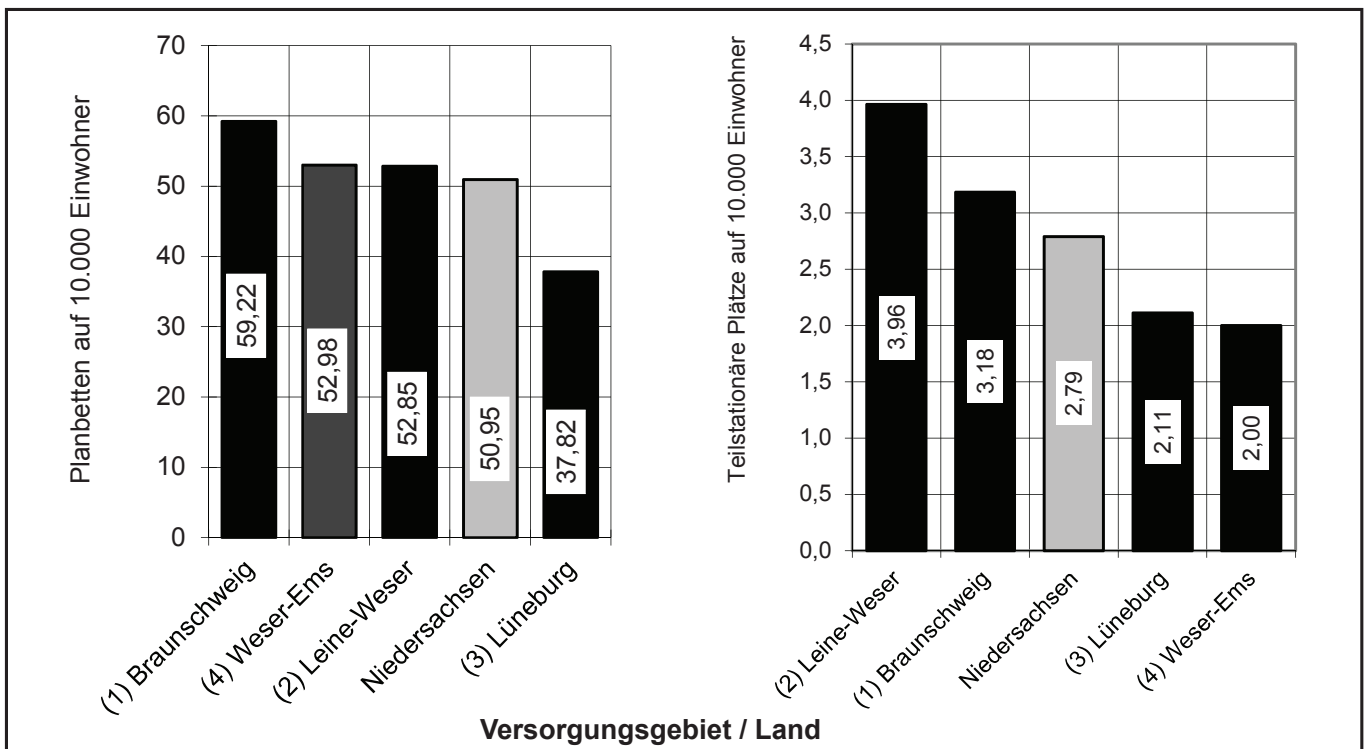
4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2017)

4.2.1 Bettenverteilung

Zulassung aufgrund	Betten	Plätze	Anzahl
§ 108 Nr. 1 SGB V als Hochschulklinik im Sinne des Hochschulbauförderungsgesetzes	2.882	372	2
§ 108 Nr. 2 SGB V als Krankenhaus im Krankenhausplan (Plankrankenhaus)	37.507	1.840	175
§ 108 Nr. 3 SGB V als Krankenhaus mit Versorgungsvertrag nach § 109 SGB V	0	0	0
gesamt	40.389	2.212	177

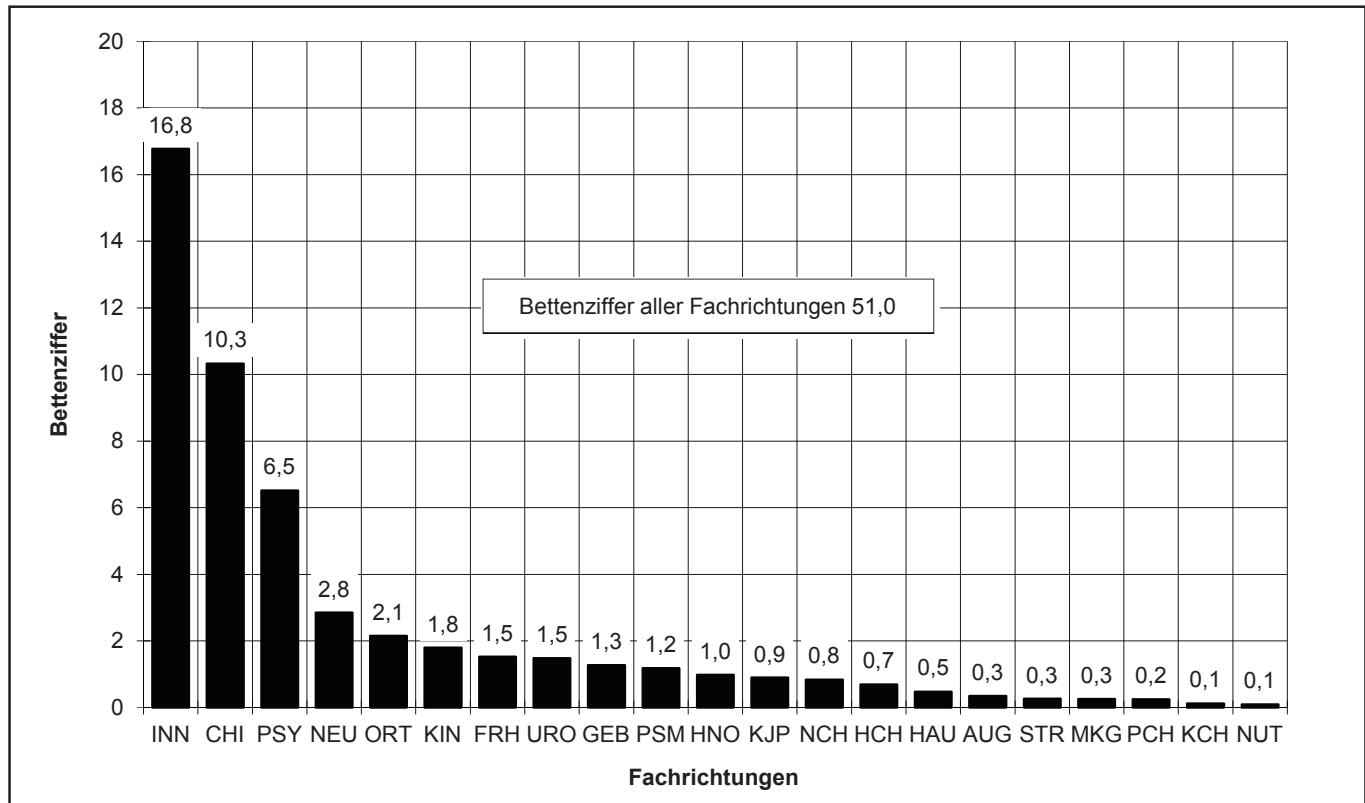


4.2.2 Betten und teilstationäre Plätze auf 10.000 Einwohner - Landesübersicht

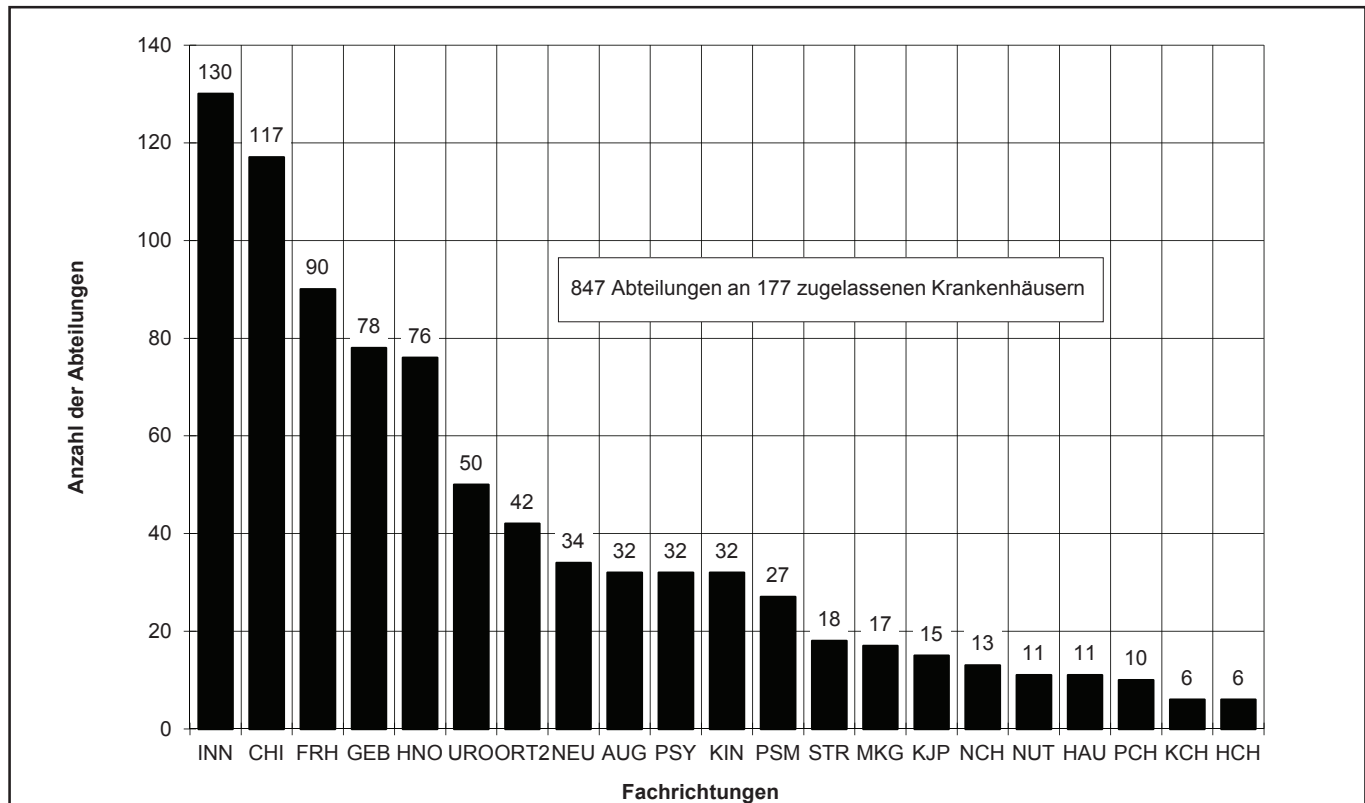


4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2017)

4.2.3 Bettenziffer (vollstationäre Betten auf 10.000 Einwohner) nach Fachrichtungen



4.2.4 Anzahl der Abteilungen je Fachrichtung

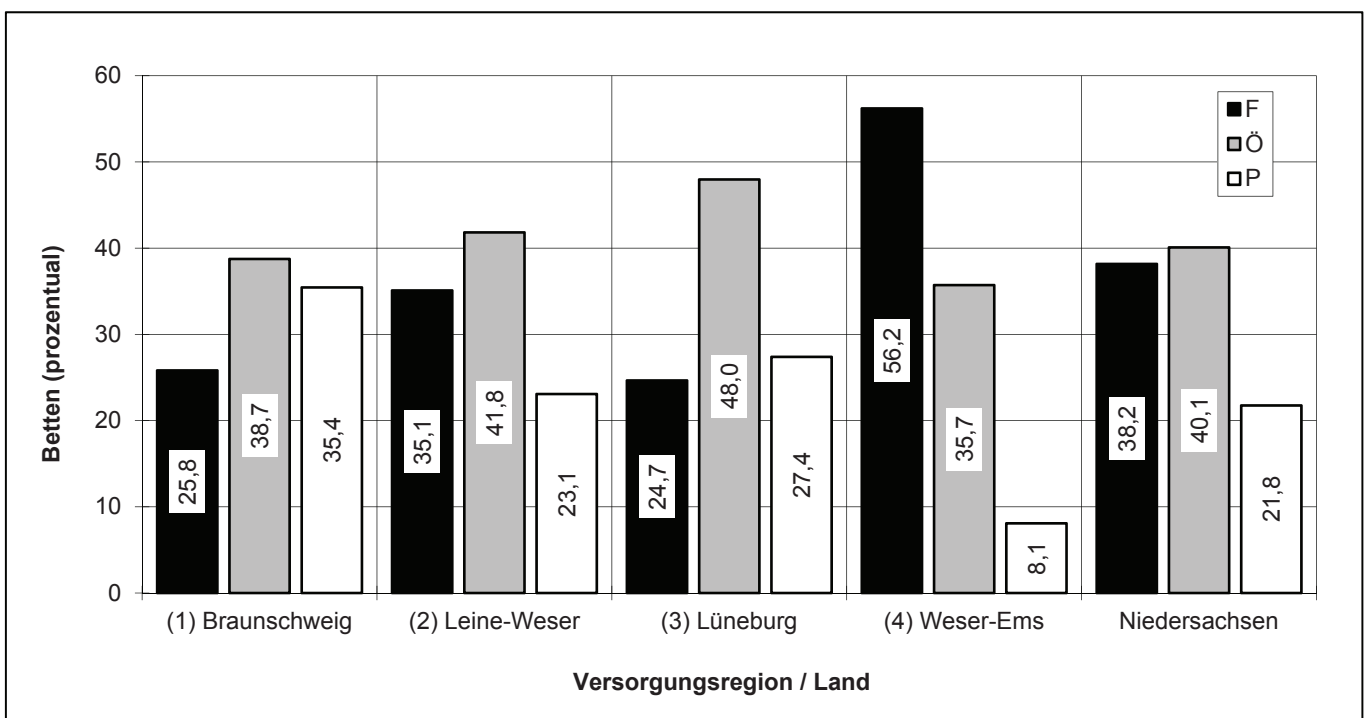
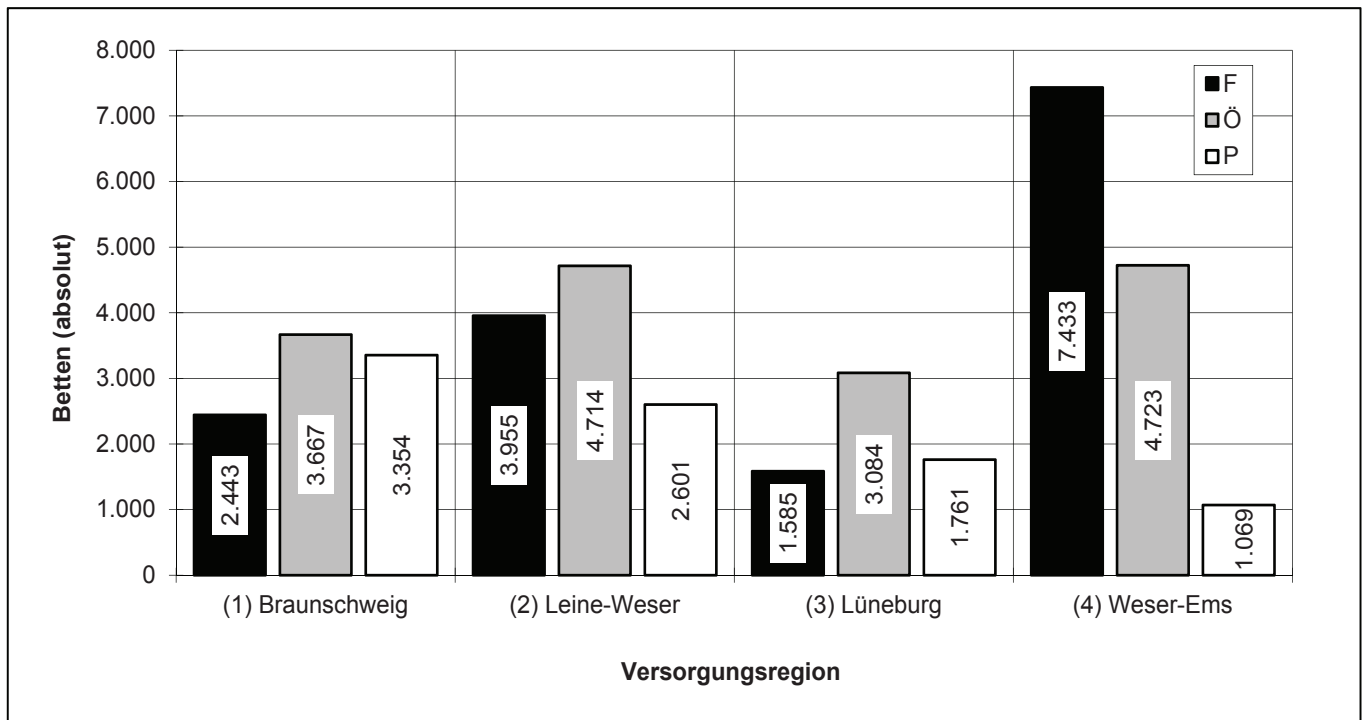


4.2.5 Vollstationäre Planbetten nach Trägern* und Versorgungsregionen**

Versorgungsregion	freigemeinnützig (F)		öffentlich (Ö)		privat (P)		Summe Betten
	Betten	Anteil %	Betten	Anteil%	Betten	Anteil%	
(1) Braunschweig	2.443	25,8	3.667	38,7	3.354	35,4	9.464
(2) Leine-Weser	3.955	35,1	4.714	41,8	2.601	23,1	11.270
(3) Lüneburg	1.585	24,7	3.084	48,0	1.761	27,4	6.430
(4) Weser-Ems	7.433	56,2	4.723	35,7	1.069	8,1	13.225
Niedersachsen	15.416	38,2	16.188	40,1	8.785	21,8	40.389

* Definition siehe Seite 7

** entspricht Zuständigkeitsbereichen der Ämter für regionale Landesentwicklung (ArL)

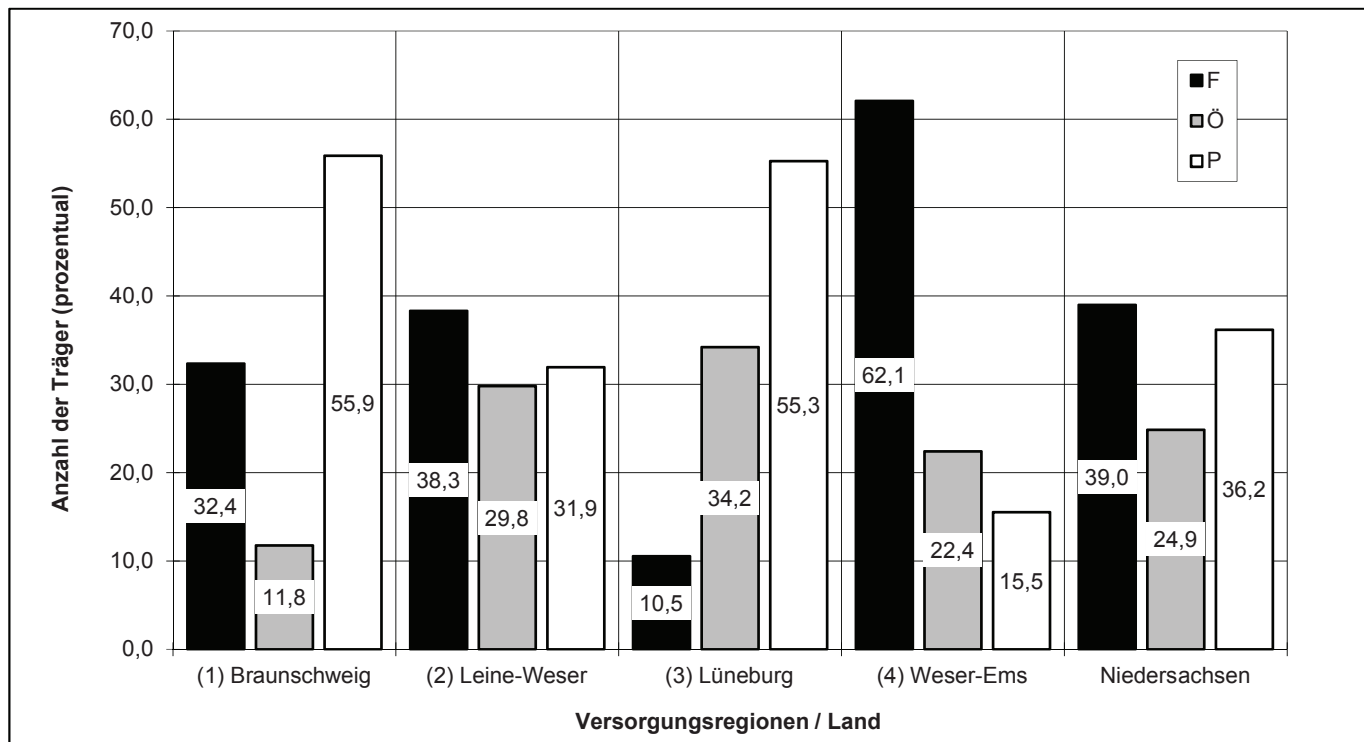
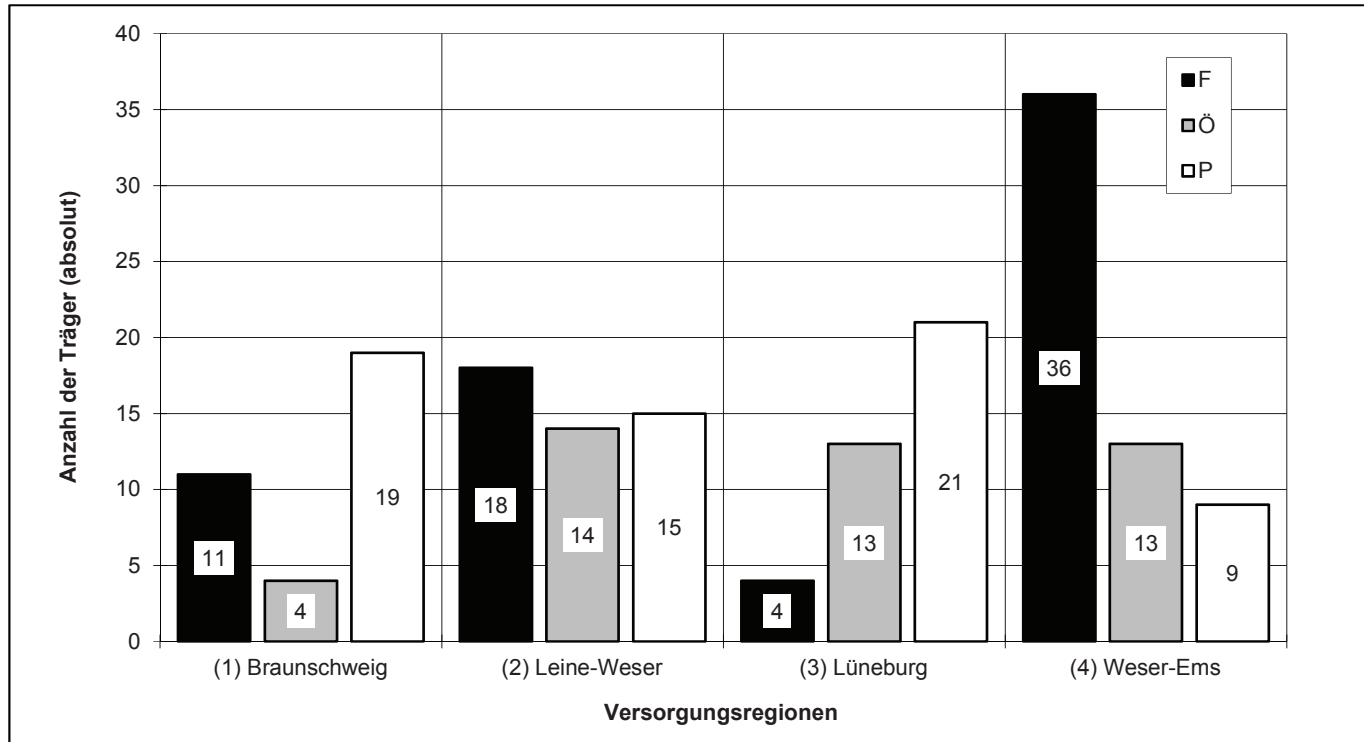


4.2 Zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 1-3 SGB V (Stand 1.1.2017)

4.2.6 Zugelassene Krankenhäuser nach Trägern* und Versorgungsregionen

Versorgungsregion	freigemeinnützig (F)		öffentlich (Ö)		privat (P)		Summe Krankenhäuser
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
(1) Braunschweig	11	32,4	4	11,8	19	55,9	34
(2) Leine-Weser	18	38,3	14	29,8	15	31,9	47
(3) Lüneburg	4	10,5	13	34,2	21	55,3	38
(4) Weser-Ems	36	62,1	13	22,4	9	15,5	58
Niedersachsen	69	39,0	44	24,9	64	36,2	177

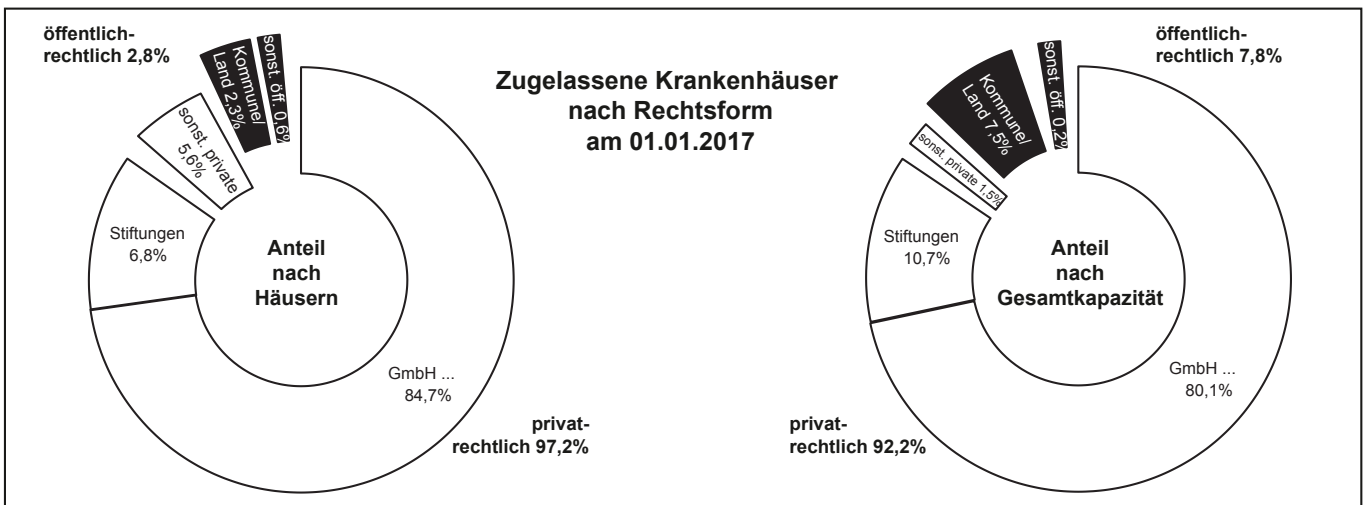
* Definition siehe Seite 7



4.2.7 Zugelassene Krankenhäuser nach Rechtsform

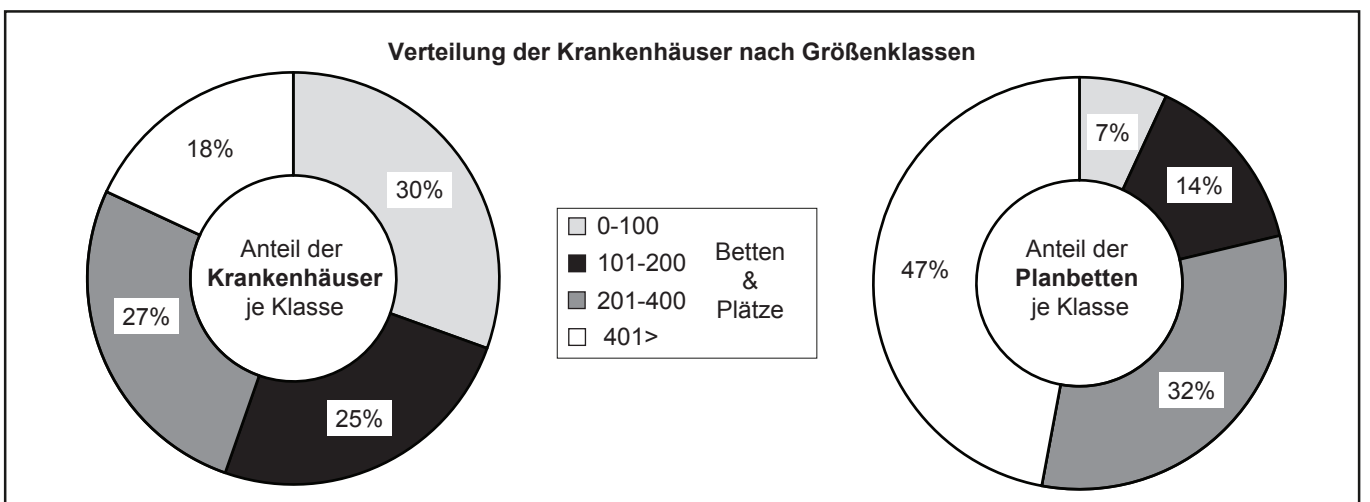
Rechtsform	Niedersachsen				Versorgungsregion* (jeweils Anzahl der Häuser / Betten+Plätze)							
	Häuser		Betten+Plätze		(1) Braunschweig		(2) Leine-Weser		(3) Lüneburg		(4) Weser-Ems	
GmbH / GmbH&CoKG	150	84,7%	34.104	80,1%	29	7.537	41	9.759	32	5.809	48	10.999
Stiftung privaten Rechts	12	6,8%	4.562	10,7%	3	1.848	2	467	1	635	6	1.612
sonstige private Rechtsform	10	5,6%	631	1,5%	1	21	3	198	4	222	2	190
Σ private Rechtsformen	172	97,2%	39.297	92,2%	33	9.406	46	10.424	37	6.666	56	12.801
staatlich (Kommune / Land)	4	2,3%	3.213	7,5%	1	567	1	1.691	1	123	1	832
staatlich (Bund)	1	0,6%	91	0,2%							1	91
Σ öffentlich-rechtl. Rechtsform	5	2,8%	3.304	7,8%	1	567	1	1.691	1	123	2	923
Gesamt	177	100,0%	42.601	100,0%	34	9.973	47	12.115	38	6.789	58	13.724

* entspricht Zuständigkeitsbereichen der Ämter für regionale Landesentwicklung (ArL)



4.2.8 Krankenhäuser i.S.d. § 108 SGB V nach Größenklassen

Vollstationäre Planbetten & teilstationäre Plätze	Versorgungsregionen									
	Niedersachsen		(1) Braunschweig		(2) Leine-Weser		(3) Lüneburg		(4) Weser-Ems	
	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz	KH	PB&Plz
0 bis 100	54	2.942	8	349	13	684	17	863	16	1.046
101 bis 200	44	6.124	8	1.006	12	1.807	9	1.196	15	2.115
201 bis 400	47	13.483	12	3.382	11	3.014	7	1.835	17	5.252
401 und mehr	32	20.052	6	5.236	11	6.610	5	2.895	10	5.311
Summe	177	42.601	34	9.973	47	12.115	38	6.789	58	13.724



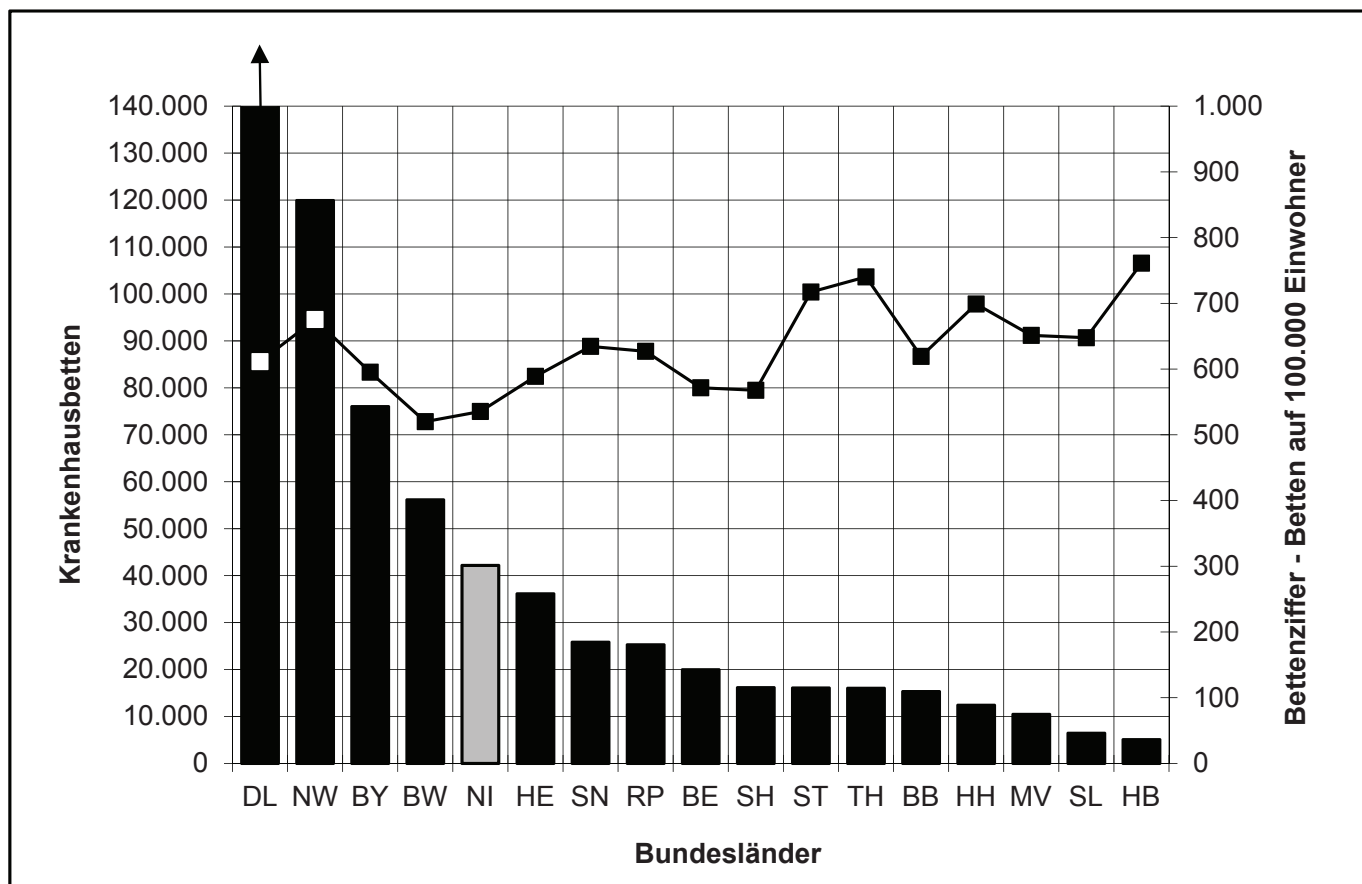
Ländervergleiche

4.3 Krankenhäuser, Vorsorge- u. Reha-Einrichtungen (Stand 31.12.2015)

Land	Abk.	Krankenhäuser (KHG, HBF, Vertrag u. sonstige)			Vorsorge- u. Rehaeinrichtungen		
		Anzahl	aufgest. Betten	Bettenziffer	Anzahl	aufgest. Betten	Bettenziffer
Baden-Württemberg	BW	268	56.154	520	196	25.766	239
Bayern	BY	360	76.000	595	253	29.290	229
Berlin	BE	81	19.975	572	3	586	17
Brandenburg	BB	56	15.305	619	27	5.258	213
Bremen	HB	14	5.074	761	3	384	58
Hamburg	HH	54	12.407	699	8	384	22
Hessen	HE	162	36.130	589	94	16.222	264
Mecklenburg-Vorpommern	MV	39	10.458	651	60	10.442	650
Niedersachsen	NI	191	42.178	535	121	17.414	221
Nordrhein-Westfalen	NW	352	119.900	675	145	20.737	117
Rheinland-Pfalz	RP	90	25.282	627	55	7.366	183
Saarland	SL	22	6.427	648	18	2.737	276
Sachsen	SN	78	25.825	635	52	8.659	213
Sachsen-Anhalt	ST	48	16.069	717	20	3.576	160
Schleswig - Holstein	SH	97	16.150	568	63	10.448	367
Thüringen	TH	44	16.017	740	34	5.744	265
Bundesländer ges.	DL	1.956	499.351	611	1.152	165.013	202

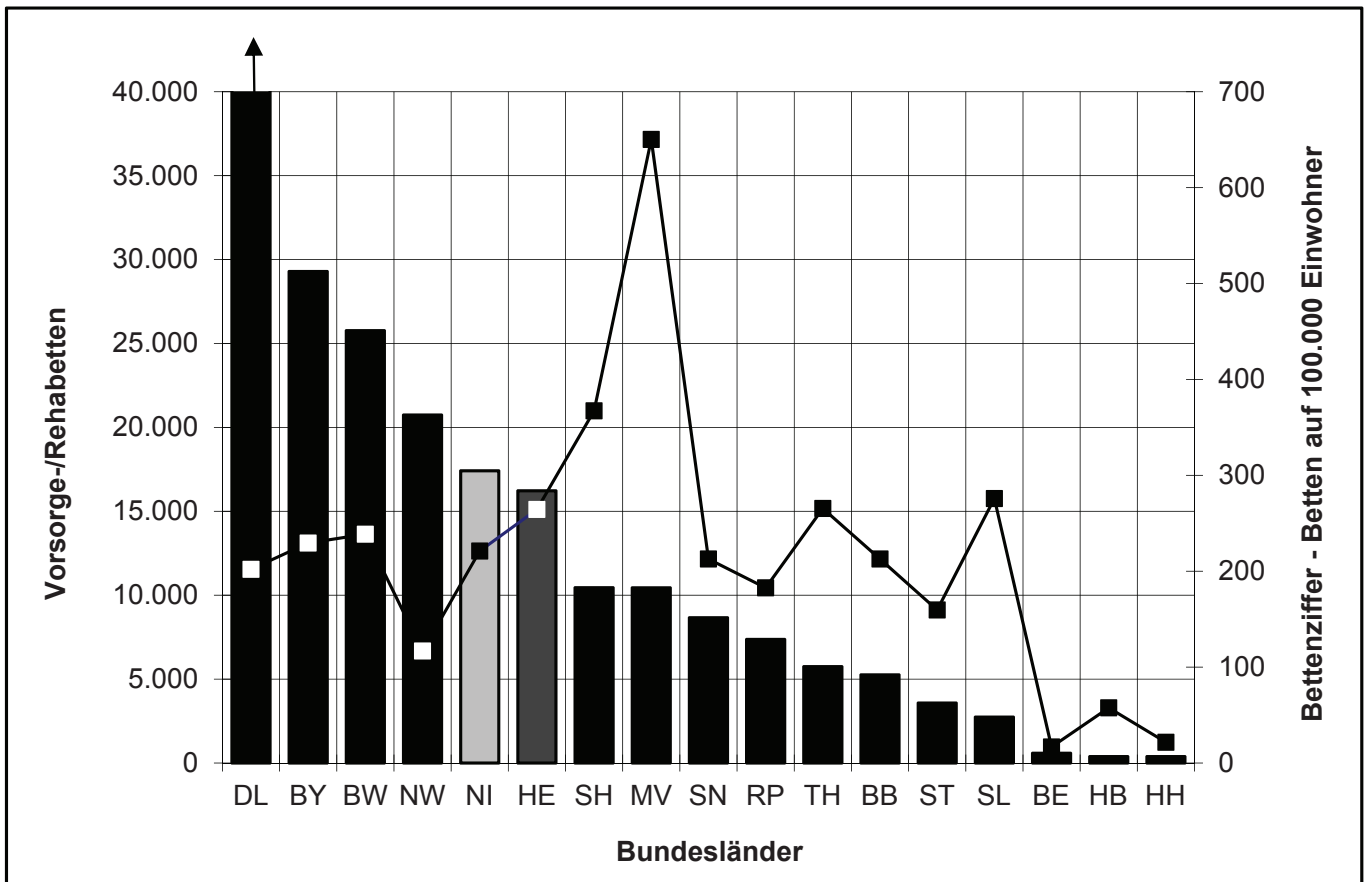
Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.1+2)

4.3.1 Krankenhäuser (Stand 31.12.2015)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.1)

4.3.2 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen (Stand 31.12.2015)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden (Gesundheitswesen, Fachserie 12, Reihe 6.1.2)

4.3.3 Förderung der Krankenhäuser nach § 9 KHG im Vergleich der Bundesländer 2015*

Länder	KHG-Mittel in Mio. Euro			Betten & teilstationäre Plätze	KHG-Mittel pro Bett/Platz		
	2015 insgesamt	davon:			2015 insgesamt	Pauschale	übrige
		Pauschale	übrige				
Baden-Württemberg	437,00	160,00	277,00	50.153	8.713	3.190	5.523
Bayern	500,00	214,00	286,00	67.744	7.381	3.159	4.222
Berlin	96,45	56,95	39,50	18.318	5.265	3.109	2.156
Brandenburg	80,00	0,00	80,00	16.547	4.835	0	4.835
Bremen	38,82	17,12	21,70	5.574	6.964	3.071	3.893
Hamburg	91,03	31,00	60,03	11.221	8.112	2.763	5.350
Hessen	242,20	96,00	146,20	33.539	7.221	2.862	4.359
Mecklenburg-Vorp.	52,84	22,84	30,00	9.045	5.842	2.525	3.317
Niedersachsen	275,51	122,35	153,16	39.211	7.026	3.120	3.906
Nordrhein-Westfalen	515,00	317,00	198,00	121.210	4.249	2.615	1.634
Rheinland-Pfalz	119,80	51,20	68,60	23.945	5.003	2.138	2.865
Saarland	28,50	13,92	14,58	5.472	5.208	2.544	2.664
Sachsen	131,00	0,00	131,00	23.876	5.487	0	5.487
Sachsen-Anhalt	23,00	20,00	3,00	14.462	1.590	1.383	207
Schleswig-Holstein	94,23	40,83	53,40	13.802	6.827	2.958	3.869
Thüringen	50,00	20,00	30,00	14.028	3.564	1.426	2.139
Deutschland	2.775,38	1.183,21	1.592,17	468.147	5.928	2.527	3.401

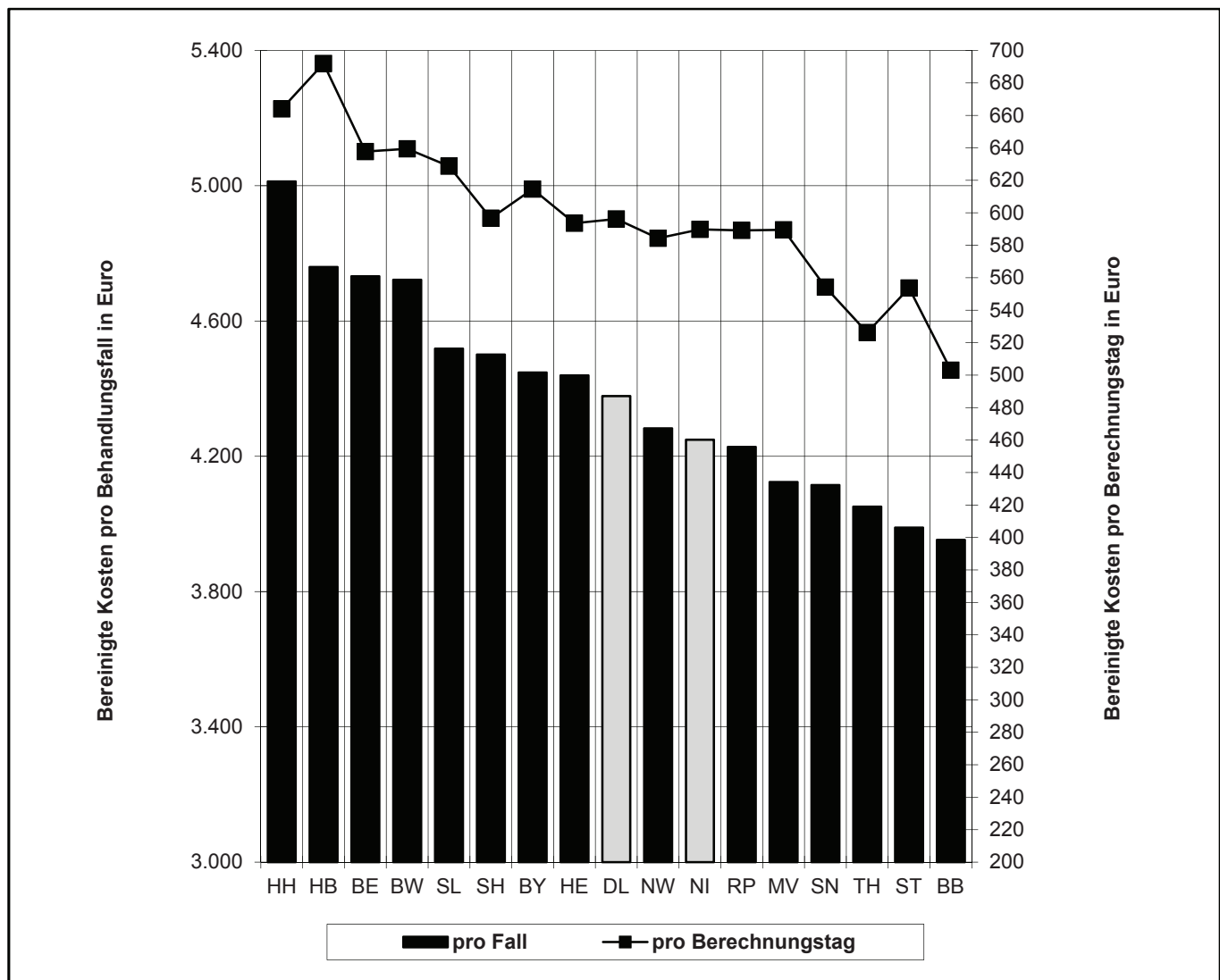
Quelle: Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG / Statistisches Bundesamt *zum Zeitpunkt der Drucklegung sind keine aktuelleren Daten verfügbar

Die Ansätze basieren auf den jeweiligen, öffentlich zugänglichen, jährlichen Haushaltsansätzen der Länder (ohne Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre) Bei kreditfinanzierter Förderung enthalten die Angaben nur die Annuitäten, nicht aber den gewährten Gesamtförderbetrag. Nicht mit berücksichtigt wurden die Investitionsmittel der Hochschulkliniken und Vertragskrankenhäuser, die Eigenmittel der Plankrankenhäuser und die Mittel zur Restfinanzierung noch nicht ausfinanzierter Maßnahmen. In den gemeldeten Angaben für Berlin sind der Schuldendienst (Zins- und Tilgung) i.H. von 33,878 Mio. € /16,951 Mio €. für Investitionen 1995 bis 2002 und eigene Aufwendungen für KHG-Mittel i.H. von 32,615 Mio. € / 22,5454 Mio. € enthalten. Durch die Änderung des Landeskrankenhausesgesetzes Berlin wird ab 01.07.2015 erstmals das bisherige System der Einzel- und Pauschalförderung auf ein insgesamt pauschalierendes Förderverfahren umgestellt (Investitionspauschale). In der für Nordrhein-Westfalen gemeldeten Gesamtsumme für 2015 (515 Mio. €) sind die besonderen Beträge (7 Mio. €) enthalten.

4.3.4 Vergleich der bereinigten Gesamtkosten im Krankenhaus 2015

Land	Abk.	Gesamt	pro Krankenhaus*	pro Fall*	pro Berechnungstag
		in 1.000 Euro		in Euro	
Baden-Württemberg	BW	10.099.209	37.684	4.722	639
Bayern	BY	13.161.854	36.561	4.448	615
Berlin	BE	3.905.440	48.215	4.732	638
Brandenburg	BB	2.232.223	39.861	3.953	503
Bremen	HB	1.005.536	71.824	4.760	692
Hamburg	HH	2.518.187	46.633	5.013	664
Hessen	HE	6.080.561	37.534	4.439	594
Mecklenburg-Vorpommern	MV	1.698.046	43.540	4.124	590
Niedersachsen	NI	7.200.080	37.697	4.249	590
Nordrhein-Westfalen	NW	19.469.687	55.312	4.283	584
Rheinland-Pfalz	RP	3.983.205	44.258	4.228	589
Saarland	SL	1.265.075	57.503	4.518	629
Sachsen	SN	4.143.428	53.121	4.115	554
Sachsen-Anhalt	ST	2.408.447	50.176	3.989	554
Schleswig-Holstein	SH	2.698.940	27.824	4.501	597
Thüringen	TH	2.361.126	53.662	4.051	526
Deutschland	DL	84.231.047	43.063	4.378	596

* einschl. Aufwendungen für den Ausbildungsfond



Quelle: Statistisches Bundesamt (Fachserie 12, Reihe 6.3)

Herausgegeben vom
Niedersächsischen Ministerium
für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
Hannah-Arendt-Platz 2
30159 Hannover

E-Mail: poststelle@ms.niedersachsen.de

Juni 2017

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen der Landesregierung, nicht zu Wahlwerbung in Wahlkämpfen verwendet werden.